

*Es gilt das gesprochene Wort.*

## **Jahresschlussansprache des Oberbürgermeisters 2024**

Meine sehr verehrten Mitglieder Stadtrats,  
liebe Mitarbeitende der Stadt Forchheim,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Gäste,

mit großem Medienrummel haben wir die vergangenen Tage alle davon erfahren: die „Riedbahn“ ist fertig. Gemeint ist die sog. Hochleistungsstrecke zwischen Frankfurt/Main und Mannheim. Nach gut fünf Monaten Vollsperrung und 1,3 Mrd. Euro später wurde diese Bahnstrecke wieder für den Verkehr freigegeben. Großbaustellen haben immer ihre besonderen Herausforderungen. Die Freude war allgemein groß, dass der schienengebundene Fernverkehr wieder in voller Leistungsfähigkeit rollen kann. Seitens der Bahn, besser gesagt der DB Netz, bzw. genaugenommen der DB InfraGo wurde dieses Vorgehen zur Vorbildfunktion erklärt: Vollsperrung und extrem schnelle Bauabwicklung. Eigentlich ganz erfreulich. Und dennoch hagelt es Kritik an den Abläufen und zeitlichen Koordinationen.

Infrastrukturprojekte sind natürlich alles andere als einfach. Das wissen wir in Forchheim nur zu gut. Unser Bahnprojekt konnte in diesem Jahr ebenfalls abgeschlossen werden. Nach der Streckenfreigabe für den nördlichen Abschnitt im Forchheimer Stadtgebiet vom Hauptbahnhof nach Eggolsheim am 15. November wurde am 9. Dezember auch der dritte Bahnhof im Forchheimer Stadtgebiet eröffnet. Der Bahnhalt Forchheim-Nord komplettiert unseren schienengebundenen ÖPNV mit dem leistungsfähigen S-Bahn-Angebot in der Metropolregion Nürnberg.

Aber sind die beiden Strecken vergleichbar? Eindeutig: ja<sup>1</sup>! Klar, der Abschnitt der sog. Riedbahn ist mit rund 70 km deutlich länger, aber dort wie hier werden jeweils pro 750 m Gleise eine Weiche verbaut und ein Kilometer Bahntrasse kostet jeweils exakt 11,1 Mio. Euro.

Ich frage mich, ob in Frankfurt oder in Mannheim in gleicher Weise von der feierlichen Eröffnung des Bahnabschnittes Forchheim-Eggolsheim Notiz genommen worden ist? Einzig in der Bauzeit unterscheiden sich nämlich beide Projekte ein ganz kleines bisschen: für die Riedbahn wurde ein Bahnkilometer in etwa 1,5 Tagen fertiggestellt, bei uns in gut zwei Monaten.

Die ersten Tage mit neu geltendem Fahrplan sind bereits vergangen und die Unannehmlichkeiten der Baustelle sind hoffentlich bald vergessen. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an alle, die dieses Projekt in der Stadt Forchheim möglich gemacht haben. Denn auch die Stadt Forchheim, wie alle Kommunen entlang von Bahnstrecken, beteiligen sich an derlei Infrastrukturausgaben. So

---

<sup>1</sup> Riedbahn: 117 km Gleise, 152 Weichen, Gesamtkosten ca. 1,3 Mrd. € (770 m/Weiche, 11,1 Mio. €/km, 5 Monate)  
Forchheim: 27 km Gleise, 38 Weichen, Gesamtkosten ca. 300 Mio. € (710 m/Weiche, 11,1 Mio. €/km, 5 Jahre)

haben Stadt und Stadtwerke gem. Kreuzungsvereinbarungen, Lärmschutz oder Leitungsverlegungen etc. insgesamt über 14 Mio. Euro aufwenden dürfen. Zum Vergleich: das sind fast dreimal die Kita Wunderland, welche wir 2022 eingeweiht hatten.

Die Arbeiten entlang der Bahnstrecke erfolgten ebenfalls neben den ohnehin anstehenden Aufgaben der Stadt. Ein Dank an die Mitarbeitenden der Stadt und der Stadtwerke sowie den beauftragten Unternehmen, dass dieser Kraftakt nebenbei gestemmt werden konnte. Ein herzliches Dankeschön insbesondere aber auch an alle Nachbar\*innen entlang der Bahnstrecke, die Lärm und Schmutz der vergangenen Jahre geduldig ertragen haben. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit dem Fahrplanwechsel vom Sonntag ist auch der reguläre Busverkehr über den neugestalteten Paradeplatz wieder zurückgekehrt. Der zentralste Platz der Stadt ist wieder für den ÖPNV erreichbar und bestens eingebunden. Dort verkehren am Tag bis zu 256 Busse in 10 verschiedenen Linien. Tendenz steigend.

Auch diese Baustelle hat die Anwohner\*innen wie auch Gäste, Kund\*innen und Unternehmen vor Herausforderungen gestellt. Ebenfalls vielen Dank für die Nachsicht, die Sie in der Bauzeit haben walten lassen. Gemeinsam wollen wir in 2025 unseren neuen Paradeplatz gebührend feiern – die kälteste Jahreszeit hielten wir für ungeeignet. Im Frühjahr wird der Platz noch einmal besser zur Geltung kommen. Hier wurde eine neue und schöne Visitenkarte der Stadt abgegeben. Wir heißen alle Gäste der Forchheimer Innenstadt an diesem Platz willkommen. Die Aufenthaltsqualität, die der neue Paradeplatz bietet, scheut den Vergleich mit dem Markusplatz in Venedig keineswegs.

Lassen Sie uns gemeinsam auf ein sehr turbulentes Jahr zurückblicken. Herausforderungen haben wir in den letzten Jahren schon viele erlebt: da gab es z. B. große Themen, die von außen an uns herangetragen wurden, wie das Corona-Jahr 2020 oder die Folgen des Überfalls Russland auf die Ukraine seit 2022. Wir hatten uns wieder verstärkt mit den Themen der Versorgungssicherheit befasst und auch black-out bzw. brown-out Szenarien erarbeitet. Während uns die Auswirkungen und der Umgang mit Corona wesentlich länger beschäftigt hatte, scheint das Thema Energieversorgung und auch Energiepreise wieder etwas in den Hintergrund getreten zu sein. Zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung. Seitens der Stadt Forchheim jedoch laufen die Umsetzungen für unsere Katastrophen- und Zivilschutzanforderungen unvermindert weiter. Bei diesen, wie bei vielen anderen Dingen, ist es empfehlenswert, sich nicht panisch oder gar kopflos in die Themen zu stürzen, sondern besonnen zu analysieren und faktenbasiert zu entscheiden. Das machen wir bei all unseren Aufgaben so und dafür gebührt Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren des Stadtrates mein aufrichtiger Dank!

Das gilt für die Entwicklungen rund um das Philosophenviertel ebenso wie für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz oder die kommende Ganztagsbetreuung in den Schulen. Genauso aber auch für die Schulen selbst, ihre Gebäude, Erweiterungen oder Ausstattung mit Möbeln oder IT sowie den Turnhallen. Im Schulalltag nimmt die Stadt ihre Verantwortung im Rahmen der Jugendsozialarbeit (JaS) ebenso wahr wie in der Ferienbetreuung. Kulturelle und gemeinsame Veranstaltungen erweitern und verbessern unsere Angebote dank der Übernahme der Aufgaben im noch jungen Referat 4 deutlich. Das kommt an. Bei den Jugendlichen genauso wie bei allen Forchheimer\*innen. Vielen Dank, dass Sie diesen Weg im Stadtrat eröffnet hatten. So konnten wir auch in der Merowinger-Kita ebenso Richtfest feiern wie im Erweiterungsbau der Schule Reuth.

Darüber hinaus schreitet die Umgestaltung des öffentlichen Raumes weiter fort. Vor wenigen Jahren wurde die Luitpoldstraße komplett erneuert, heuer die Buckenhofener Straße und der Paradeplatz. Gerade haben wir gemeinsam die Pläne für die Umgestaltung und Sanierung der Bammersdorfer Straße beschlossen. Den Jüdischen Pfad haben wir in diesem Jahr mit 29 Station vor allem in der Innenstadt sichtbar gemacht. Die sichtbaren Baustellen sind auch ein Zeichen für den Fortschritt in unserer Stadt. Übrigens, es nerven wirklich nur die wenigsten Baustellen. Immerhin wickelt die Stadt Forchheim pro Jahr rund 800 Baustellen ab – von den allermeisten nehmen wir kaum Notiz.

Über all diesen Themen und in allen Themen spiegeln sich Anforderungen zur Barrierefreiheit ebenso wider wie zum Klimaschutz bzw. zur Klimaneutralität. Sie sind fester Bestandteil all unserer Planungen und Aufgabenerfüllung.

In diesem Jahr durften wir für die Forchheimer Wässerwiesen die UNESCO-Urkunde als immaterielles Kulturerbe der Menschheit in Empfang nehmen. In sieben europäischen Ländern wird auf einzigartige Weise die jahrhundertealte Kulturtechnik der traditionellen Bewässerung bis heute gelebt. So auch bei uns in Franken. Wir Forchheimer\*innen wissen gefühlt schon lange, wie wichtig die Wässerwiesen für Mikroklima, Trinkwasserhaushalt und Hochwasserschutz sind. Machen wir uns das wieder stärker bewusst, denn selbstverständlich ist dies keineswegs. Gut, dass wir wieder verstärkt den Blick darauf lenken wollen, welchen Beitrag wir für unser Klima leisten und weiterhin leisten können.

Dies alles ist nur ein kleiner Teil der Aufgaben der Stadt Forchheim. Sie sehen, meine sehr verehrten Damen und Herren des Stadtrates, wir haben viele Aufgaben, denen wir zeitgleich Aufmerksamkeit schenken wollen und schenken müssen.

Unsere Aufgaben sind heute bedeutend größer als noch vor wenigen Jahren.

Heuer kamen zu den üblichen rund 70 Sitzungsterminen im Jahreskalender Extra-Termine zur Finanzlage der Stadt Forchheim hinzu. Die hätten wir alle lieber nicht gebraucht. Aber auch hier haben wir gemeinsam besonnen und mit analytischem Geschick agiert. Dafür noch einmal vielen Dank, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Um unsere schöne Stadt Forchheim am Laufen zu halten, werden sehr viele Menschen gebraucht. Sie zu finden, ist schon nicht leicht. Sie zu motivieren und sie bei bester Gesundheit zu halten ist unsere gemeinsame Aufgabe. Das gilt für die Mitarbeitenden der Stadt Forchheim genauso wie für das Ehrenamt: ob Stadtrat, Bildungsbeirat, Seniorenbeirat, Umweltbeirat, ob im Sportverein oder im Chor – um nur einige der vielen Beispiele des gesellschaftlichen Engagements zu nennen. Leider mussten wir uns in diesem Jahr von einigen für immer verabschieden. Wir wollen deshalb kurz innehalten und uns in ehrender Dankbarkeit erinnern.

<TOTENGEDENKEN>

Es mag versöhnlicher klingen, wenn wir wissen, dass ein langes und erfülltes Leben gelebt werden durfte. Und so stocken wir, wenn eine Freundin oder ein Kollege aus eben jener Mitte auf tragische Weise gerissen wurde. Jede und jeder einzelne fehlt und wird schmerzlich vermisst. Diesem Gefühl sollten wir den nötigen Raum zugestehen.

Danach hilft es vielleicht, wenn wir uns dazu ermutigen auch wieder nach vorne zu blicken.

Blicken wir bitte auch auf die Ereignisse in der Welt. Wie wird künftig die USA zu Europa stehen? Welche Verantwortung will Deutschland in der Welt einnehmen? Wie entwickelt sich Syrien weiter? Erleben wir einen weiteren arabischen Frühling oder gar einen arabischen Sommer? Wie wird sich das EU-Mercosur-Abkommen für die Forchheimer Industriebetriebe oder die Landwirtschaft auswirken? Das sind nur einige von vielen Aspekten, die sich mindestens mittelbar auf unsere Herausforderungen in Forchheim auswirken werden.

Etwas unmittelbarer werden wir zu Beginn des neuen Jahres die Entwicklungen in der Bundespolitik verfolgen. Gestern wurde der Weg zu Neuwahlen des 21. Deutschen Bundestages eröffnet. Darüber hinaus wird 2025 für uns wieder neue Herausforderungen bereithalten. Natürlich zusätzlich zu den Herausforderungen, die wir heute schon kennen. Insbesondere in finanzieller Sicht wird 2025 gemeinsame Kraftanstrengungen erfordern, verbunden mit einem leicht positiven Blick auf 2026.

Wir werden viel Kraft brauchen. Verständlich und nachvollziehbar gibt es in diesem Hause teils unterschiedliche, teils gemeinsame Gewichtungen für einzelne Themen. Was ist wichtig und wie wollen wir priorisieren? Gerade in Zeiten knapperer Finanzmittel werden diese Priorisierungen nicht nur wichtiger, sondern auch deutlicher. Ich wünsche uns dabei ein respektvolles Miteinander. Uns alle eint, dass wir für unser Forchheim nach dem Besten streben wollen. Das empfinde ich als positiven Blick in die Zukunft.

Vertrauen wir auf unsere gemeinsame Kraft und Stärke! Ihnen und Ihren Familien wünsche ich geruhsame und besinnliche Weihnachtstage und für das kommende Jahr Gesundheit, Kraft, Tatendrang und Gottes Segen.

Ich freue mich auf 2025, auf die anstehenden Aufgaben und auf die weiterhin konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen!

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2025!

Vielen herzlichen Dank.

**Kontakt:**

Dr. Uwe Kirschstein  
Oberbürgermeister der Stadt Forchheim  
Kapellenstr. 2  
91301 Forchheim

Tel.: 09191-714-211  
Fax: 09191-714-370  
Mobil: 0177-2435819

E-Mail: [uwe.kirschstein@forchheim.de](mailto:uwe.kirschstein@forchheim.de)